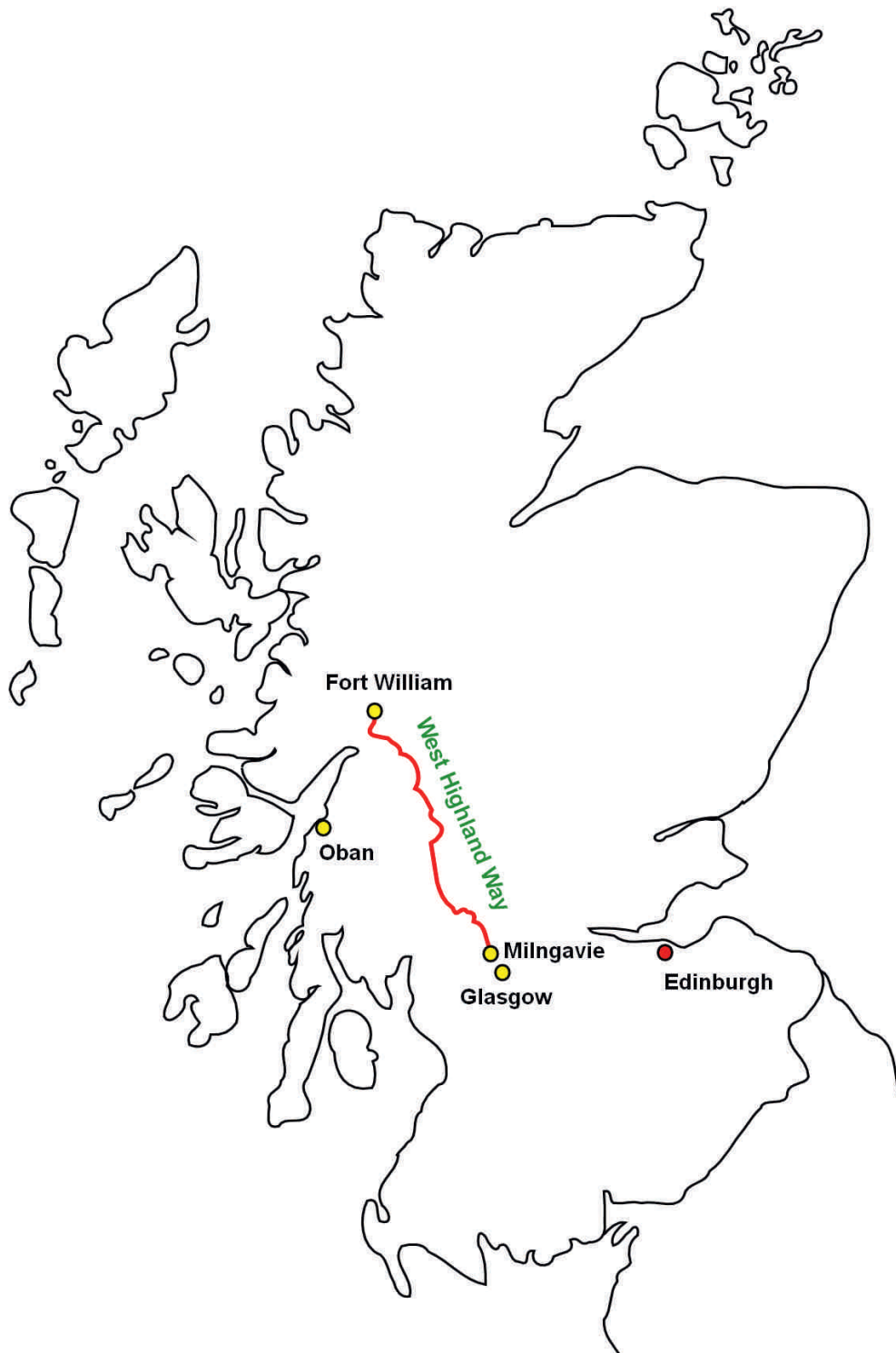


# Schottland 2014

## Der West Highland Way

Seit der ersten Reise nach Schottland steckt uns eine Streckenwanderung in den Highlands in der Nase. Wikinger bietet den West Highland Way als Individualreise an. Die 154km von Milngavie nach Fort William sind in 8 Etappen aufgeteilt. Das hat uns auf Anhieb gefallen. Zusätzlich wollen wir noch einen freien Tag in Kinlochleven einschieben, 2 Tage Oban und 3 Tage Glasgow dranhängen. Pfingstmontag 2014 geht es los.



# Die Anreise

In Frankfurt war es sonnig und schon sehr warm. Die Sicht so lala, weil schon etwas diesig. In der Wartehalle entdeckt Elke den Filmvater von Billy Elliot (super Film). Wir sind uns beide sicher, dass er es ist. Trauen uns aber nicht ihn anzusprechen.



Mit dem Citylink-Bus geht es dann für 11£/pP direkt vom Flughafen bis zur riesigen Buchanan Bus Station in Glasgow. In der Queen Street Railway Station, nur 10 min. zu Fuß (durch den Regen) von der Busstation entfernt, müssen wir allerdings nachfragen. Das ist gar nicht so einfach, da Milngavie sehr komisch ausgesprochen wird

(Tonaufnahme aus dem Zug). Offensichtlich sieht man uns aber an wo wir hin wollen und man schickt uns aufs richtige Gleis.



Unterwegs sehen wir blühenden Flieder!?! In Milngavie, nach nur 30 min. Zugfahrt, ist es nur ein kurzes Stück durch den Regen zum Hotel Premier Inn. Die Dame am Empfang redet munter und sehr schnell drauflos. Schulenglisch bringt einem hier garnix. Wie gut dass ich das schon in der Schule ahnte. Nach dem Einchecken

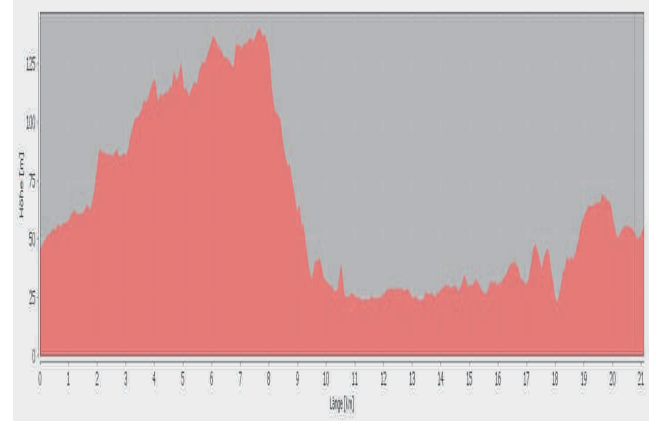
schauen wir uns etwas in Milngavie um und kaufen Imprägnierspray für die Schuhe. Darf man leider nicht im Flieger transportieren. Das hübsche Mädchen im Tourist Office redet auch so schnell und Kauderwelsch dazu. Das kann ja lustig werden

Im TESCO-Supermarkt kaufen wir Wasser und Bananen. Die Auswahl an Restaurants ist überschaubar und so gehen wir im Hotelrestaurant essen. Elke ist leicht erkältet und schmeckt eh nix. Ein Fish&Chips, Chickenbreast und 3 Bier später regnet es nur noch wenig. Na wir sind gespannt.



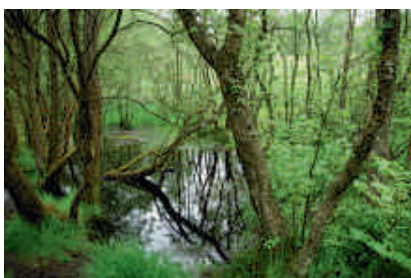
# 1.Etappe: Milngavie - Drymen

20,5km - 5:15h - +364m,-369m - so gut wie trocken geblieben



Beim Frühstück sehen wir 2 deutsche Frauen, die auch einen Wikingeranhänger am Koffer haben. Ebenso 2 Männer, die wir "Reiseleiter" nennen, weil sie immer mit einem Stapel Unterlagen rumrennen. Auch die werden wir immer wieder sehen. Von der Schnellsprechweltmeisterin bekommen wir einen Kofferanhänger von AMS. Das ist die Firma die unsere Koffer jeweils zum nächsten Hotel bringt, was auch anstandslos geklappt hat. Es ist 8:30, die Temperatur ist kommod und es regnet nicht. Aber es ist sehr

bewölkt. Am Startpunkt machen wir das obligatorische Foto. Wir haben uns diesmal mit Insektenschutz eingeschmiert. Entgegen unserer Erfahrung von 2011 - auch im Juni - sind diesmal die Midgee unterwegs. Die können richtig lästig werden.

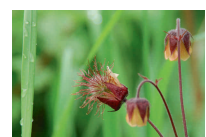


Zuerst geht es durch einen Park der echt toll ist. Hier sieht man was viel Regen in der Natur ausmacht. Alles ist saftig grün, bemoost und üppig. Unterwegs treffen wir nur wenige Leute, das ist schön. Nachdem wir den Großraum Milngavie verlassen haben wird die Landschaft mehr und mehr von Landwirtschaft geprägt. Keine Ahnung wieviele Gatter wir auf und zu gemacht haben. In der Nähe des Ben Lomond kommen wir zu einem schönen Aussichtspunkt,



von dem wir einen herrlichen Blick auf die ganze Region haben. Gegen 11 fängt es das erste Mal an etwas zu regnen. Es ist nie viel und lange, aber immer fürs Regencape ausreichend. Kamera muß man ja auch schützen.

Mittags trinken wir im The Beech Tree Inn, das an einer ehemaligen Bahnstrecke liegt, einen Tee. Regnet gerade auch wieder. Hier sehen wir auch mal andere Wanderer. Insgesamt ist der Weg durch den gestrigen Regen etwas aufgeweicht, aber da haben wir 2011 schon ganz anderes erlebt. Unterwegs sehen wir viele Farne, Iris, Disteln und auch den schönen Schachtelhalm. Gegen 3 sind wir in Drymen. Wir können unser Zimmer im Braeside B&B leider noch nicht beziehen. Wir sind noch etwas früh und so warten wir an der Bushaltestelle. Neben uns ein netter und lustiger Wanderer, den wir "unseren Engländer" nennen. Auch ihn werden wir jeden Tag treffen und uns fast schon anfreunden. Auch im Braeside B&B übt der Besitzer für die Meisterschaft der Schnellsprecher. Unglaublich. Das Zimmer ist sehr klein und man weiß gar nicht wo man seine Sachen trocknen soll. Aber es ist sehr ruhig.



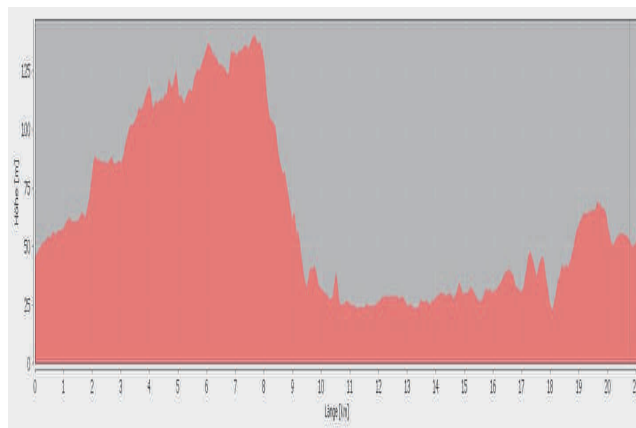
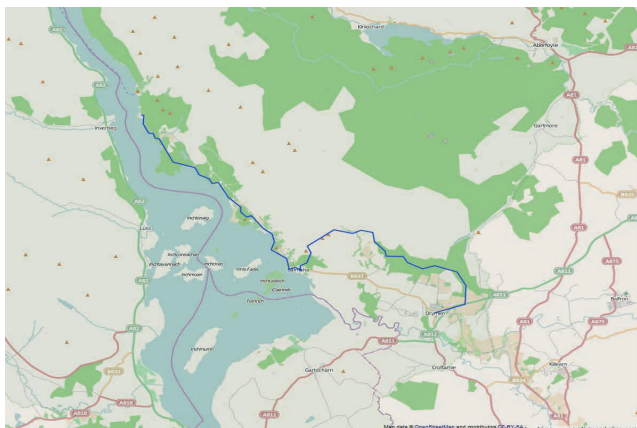


Nach einer Dusche und einem little Nap kaufen wir Wasser und Bananen. 2 Postkarten mit jeweils 97p-Briefmarke (Freiheit) wandern in den Briefkasten. Und dann gehen wir im The Drymen Inn essen. Ich gönne mir den Highlanderburger, der so heisst weil auf dem Hamburger noch eine Scheibe Haggis draufkommt. Nicht schlecht. Elke hat wegen ihrer Erkältung nur einen Salat. Auf dem Hauptplatz zeigt ein Falkner typische Raubvögel von hier. Die Eule ist besonders hübsch.



## 2.Etappe: Drymen - Rowardannan

26,4km - +560m - -595m - 7 Std.



Wir haben richtig gut geschlafen. 7 Uhr aufstehen weil es eine lange Etappe wird. Zum Frühstück gibt es Black Pudding und Rührei und etwas Müsli. Für mich - Elke steht nicht so auf das schottische Frühstück. Mittlerweile schmeckt hier sogar der Kaffee. 8:30 gehts dann los.

Das Wetter ist spitzenmäßig. Sonne und Wolken genau richtig zum fotografieren. Gleich am Anfang geht es über Farmland auf den 'Conic Hill' (1175ft). Die Landschaft ist traumhaft und

von oben hat man einen tollen Blick auf Loch Lomond auch wenn es hier zieht wie Hechtsuppe. Wir sehen zwar im Norden häßlich graue Wolken, aber es bleibt trocken - den ganzen Tag.





Immer wieder treffen wir unseren Engländer der auch im B&B in Drymen übernachtet hat. Dazu gesellt sich auch noch eine Londonerin die Elke gesteht, dass sie den Slang hier auch nicht versteht. Tröstlich. Sie muß heute noch 12km mehr gehen als wir. Boah. Beim Abstieg kommen uns immer wieder Leute entgegen, die wohl mit dem Boot einen Tagesausflug nach Balmaha machen und den Conic Hill besteigen. In Balmaha, direkt am See, gönnen wir uns einen Latte in einem süßen Cafe. Der ist zwar mit 3,25£ sehr teuer, aber das muß jetzt sein. Elke liebäugelt mit Scones mit clotted Cream - lässt es dann aber. Es hätte aber auch einen Schokoladen-Rote-Beete-Kuchen gegeben :-).

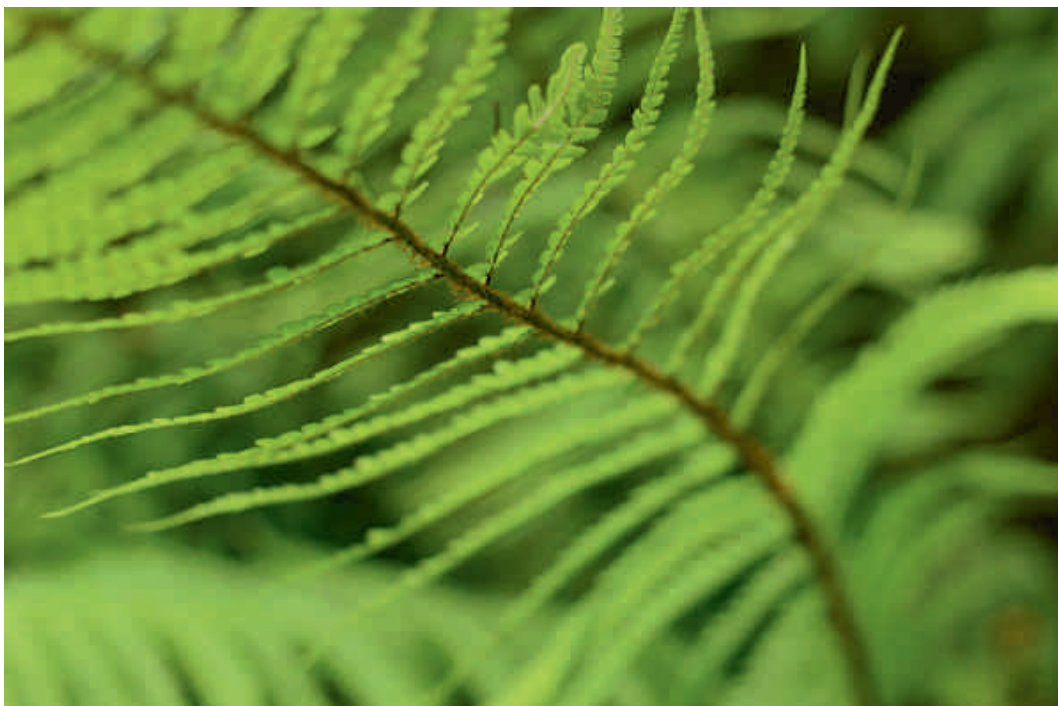




Eigentlich ist das schlimmste Stück geschafft. Weiter geht es fast immer am See entlang. Leider ist das nicht immer möglich. Und so geht es permanent hoch und runter und hoch und runter.... Die Landschaft und vor allem die Vegetation sind atemberaubend. Für mich als Farnliebhaber einfach toll. Unheimlich oft bleiben wir stehen und fotografieren weil wir von der Schönheit überwältigt sind. Auf die Nahaufnahmen sind wir mal gespannt. Kurz vor dem Ziel muß es natürlich nochmals anständig bergauf gehen.



Nach über 25km sind wir endlich im Rowardannan-Hotel und müssen dann auch noch unsere Koffer aus einem Schuppen aufs Zimmer tragen. Unser Zimmer ist riesig und hat Blick auf den See. Die Füße sind platt und wir auch. Mein treuer Begleiter, Hustelinschen Gnomrotz, hat sich tapfer geschlagen. Das Essen im zum Hotel gehörenden Pub ist nix besonderes, aber OK und das Wetter ist so schön, dass wir sogar noch ein Bier in der Sonne genießen können.

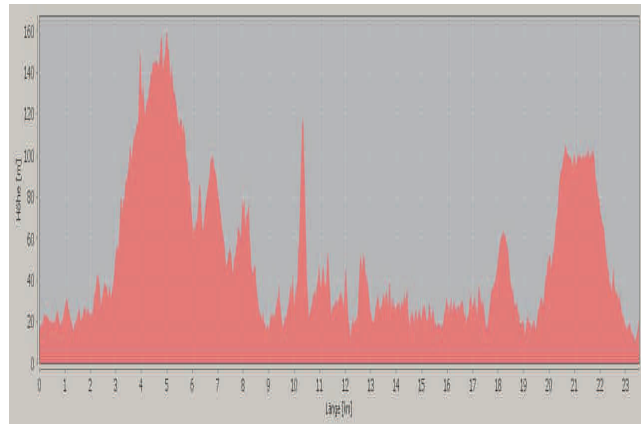






## 3.Etappe: Rowardannan - Inverarnan

23,5km - +566m - -562m - 7,5 Std.



Wir haben ganz brauchbar geschlafen. BBC Weather meldet Regen ab 4 nachmittags und dann durchgehend bis Freitag. Auf so eine Motivation können wir gerne verzichten.

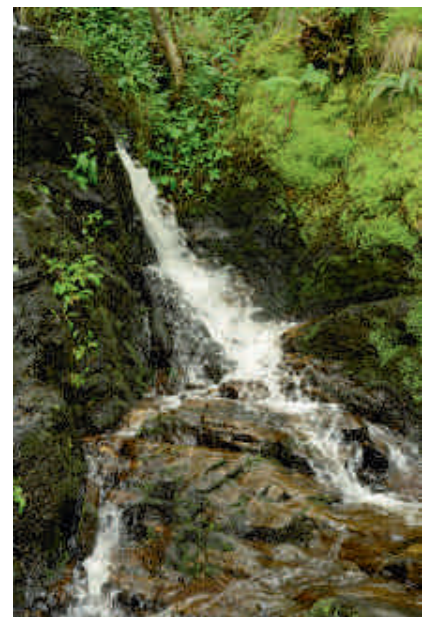
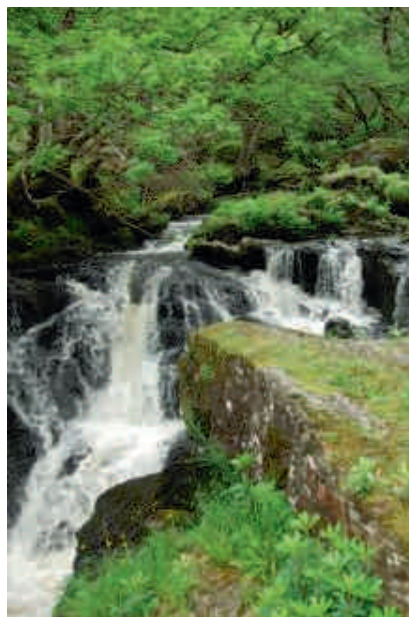
Nicht verzichten möchten wir auf ein ausgiebiges Frühstück. Elke nimmt Porridge. Das ist nix für Mutterns Lieblingssohn Nr.3. Ich nehme natürlich das Full scotish Breakfast mit Haggis. Blackpudding hat ich ja gestern erst.

Es fallen uns 3 weitere Paare auf, die wir ab jetzt jeden Tag sehen werden. Vater mit Tochter, die sehr viel Gewicht mit sich rumschleppen muß. Echt beachtlich. Und 'Labertasche' mit Mann. Eigentlich ist sie ganz nett. Redet aber unentwegt. Außerdem die 'englischen Mädels'. Beide gut über 60 und immer flott unterwegs. Irgendwie ist es schon so wie eine Gruppenreise.

Dann machen wir uns bei bedecktem aber schönen Wetter los. Der erste Teil von 23km ist recht locker und führt hauptsächlich am Loch Lomond entlang. Haben wir nix dagegen, weil uns die Gräten noch von gestern weh tun. "Aber nur die ersten 4-5 Stunden" wie "unser Engländer" schmunzelnd meint.







In Inversnaid am Hotel setzen wir uns nach 3 Stunden mal 15min hin und trinken etwas Tee, den wir uns morgens immer machen. Die Hälfte haben wir eigentlich schon. Die angekündigten Stufen über Felsen und Baumwurzeln entpuppen sich dann als ganz schönes Gekraxel, sogar mit Handarbeit. Es ist anstrengend und dann gibt es auch noch einen kurzen Schauer. Wir brauchen 4 Stunden für 10km.



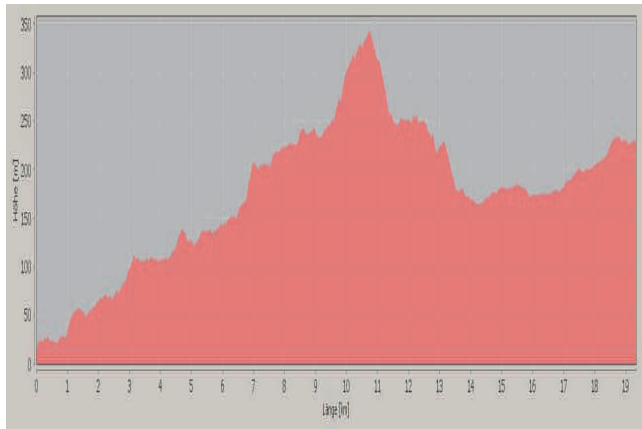
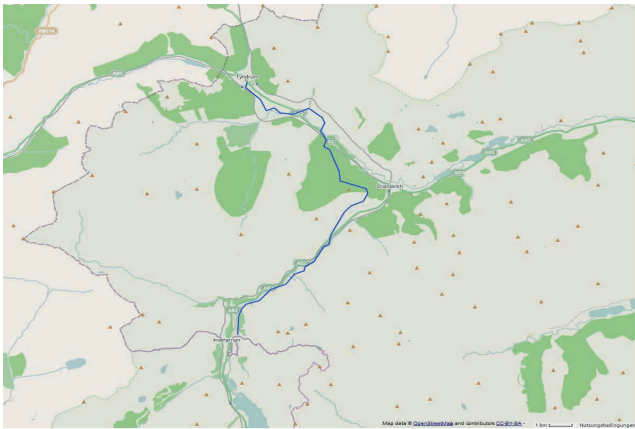


Am Ende des Sees geht es hoch mit tollen Ausblicken um dann natürlich zur Beinglas Farm in Inverarnan wieder bergab zu gehen. Kurz vor der Farm kommen uns 2 Wanderer entgegen, die Kopfhauben gegen Mücken tragen. Und Handschuhe. Finden wir zunächst etwas übertrieben, aber an der Farm merken wir, dass das seine Berechtigung hat. So haben die armen Camper wenigstens die Hände beim Zeltaufbau frei. Unser Zimmer auf der Farm, sie hat neben 2 B&B Holzhäusern auch noch einen Campingplatz und mehrere kleine Holzkabinen, ist sehr schön. Die Dusche tut gut und die Speisekarte liest sich anregend. Dort steht Fresh Loch Fyne Salmon, Grilled with Herbbutter, served with Potatoes and Seasonal Veg. Schade ist nur, dass man die Holzterrasse wegen der Midges nicht nutzen kann. Entgegen der Wettervorhersage regnet es noch nicht. Dafür sehen wir vereinzelte Schneeflecken auf den Bergen.



## 4.Etappe: Inverarnan - Tyndrum

9,3km - +418m - -203m - 5:20 Stunden



Der Lachs gestern war vorzüglich. Eigentlich wollten wir einen Wein dazu. Aber wir brauchten dann doch eher etwas zum runterschütten und haben Caledonian Best Beer bestellt. Morgens regnet es wie aus Kübeln. Aber noch bevor ich die Lockenwickler raus hab hat es aufgehört. Zum Frühstück gibt es Porridge und FSB mit Haggis. Vorsichtshalber, es soll den ganzen Tag über regnen, und es sieht auch schon wieder danach aus, ziehen wir die Regenhose an und halten das Cape bereit. Nicht viel später, wir starten morgens so gegen 8:30, fängts auch schon an. Für die nächsten 3 Stunden hört es auch nicht mehr auf. Das ist schade, denn die Landschaft ist sehr schön. Es geht über Weideland mit vielen Wasserfällen und entlang des Flusses Falloch mit riesigen ausgewaschenen Felsblöcken. Die





Wolken hängen tief und der Weitblick fehlt. Wegen des blöden Capes bin ich innen so nass wie aussen. Das ist nicht spassig. Nach dem Regen wird es leider auch nicht viel klarer. Wenigsten können wir ein paar Bilder machen.



Wir kommen an einem großen Campinggelände mit Shop und riesigen Zelten für den WHW-Lauf am Wochenende vorbei. Der WHW-Lauf geht non-stop über die ganzen 154km des WHW und der Rekord liegt bei 15:44:50 Stunden! Danach geht es in ein anderes Tal an dessen Ende Tyndrum liegt. Halb 3 sind wir dort und gönnen uns einen Kaffee. Die letzte Stunde begleitet uns "unser Engländer". Sein Englisch versteht man ganz gut, er ist aus Südengland, und er hat einen schönen Humor. Er sitzt mit uns im Café und isst

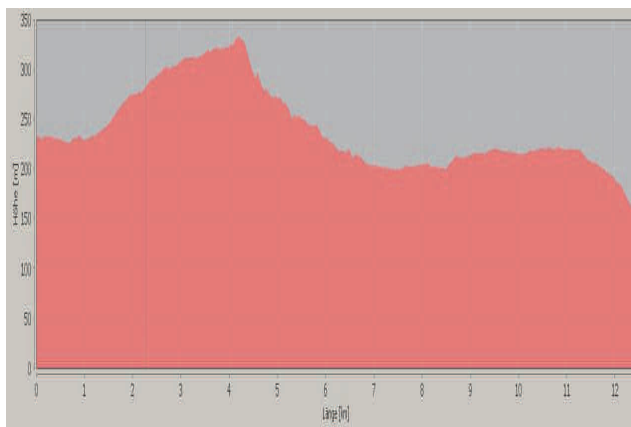
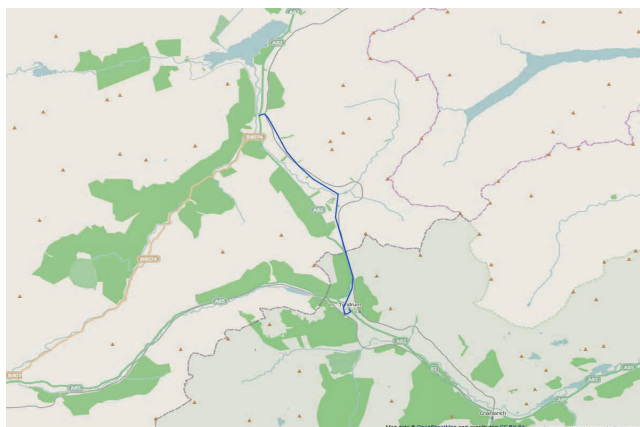
Fish&Chips. Wir verabschieden uns von ihm, denn er läuft ab morgen zu einem anderen Hotel und dann wirds mit dem Treffen schwierig. Schade.



Wir kaufen noch Wasser an der Tankstelle und Elke besucht das Award winning Loo 2012. Als Tourist muss man solche Attraktionen mitnehmen. In der Tourinfo kaufen wir nochmals Postkarten. Dann gehen wir ins B&B Glengarry House. Vor der Tür stehen 3 Hühner, die offensichtlich ins Haus wollen. Unsere Landlady, Ellen, erklärt uns auf Nachfrage, dass dies das Empfangskomitee sei. Ellen führt uns zu unserem Zimmer. Es ist, wie das ganze Haus, total schön eingerichtet. So was stilvolles findet man selten. Super. Obwohl direkt an einer viel befahrenen Straße gelegen ist es im Haus schön ruhig. Abends gehen wir in den Ort hinein. Ellen bietet uns zwar einen "Lift" an, aber die paar Meter schaffen wir locker auch noch. In dem Restaurant unserer Wahl, die nicht sehr groß ist, sitzt - Labertasche. Sie spricht sogar deutsch. Oh Gott. Aber es kommen noch andere "Bekannte", die keinen freien Tisch mehr bekommen und an den Labertisch müssen. Uff.

## 5.Etappe: Tyndrum - Bridge Of Orchy

12,4km - +103m - -176m - 3,5 Stunden



Der Morgen startet mit wenig Wolken und Ellen meint es solle heute "hot" werden. Auf unsere Nachfrage was das hier bedeutet, meint sie so 18-20°C. Am Hausberg, Ben Lui, liegt noch etwas Schnee. Das bestätigt auch Ellen. Sie meint, dass der Schnee bis Juni liegenbleibt und im September kommt schon neuer. Ben Lui ist wohlgermerkt nur 1130m hoch. Im Ort schreiben wir noch die gestern gekauften Postkarten und werfen sie auch gleich ein.

Da wir heute nur 12 km zu laufen haben trödeln wir, machen viele Fotos. Es gibt wunderschöne Farne, winzige Blumen mit bunten Blüten und sogar fleischfressende Pflanzen. Die Sonne kommt öfters raus und der Weg entlang eines Tales und einer Bahnlinie ist einfach zu gehen. Keine merkliche Steigung, breit und kein Matsch. Man merkt, dass Wochenende ist. Es sind wesentlich mehr Leute unterwegs und die kennen wir nicht.







Kurz - 30 min. - vor Bridge of Orchy regnet es dann heftig und wir werden auf den letzten Kilometer schön nass. Weil wir unsere Unterkunft schon sehen können werfen wir nur schnell das Cape über. Innerhalb kürzester Zeit sind Hose und Schuhe tratschnaß - Mist. Jetzt sitzen wir, zusammen mit vielen anderen nassen Wanderern in der Bar des Hotels und warten darauf, dass wir einchecken und uns trocken legen können. Interessanterweise sind die, die eine 1/2 Stunde vor uns und nach uns ankommen trocken. Typisch.

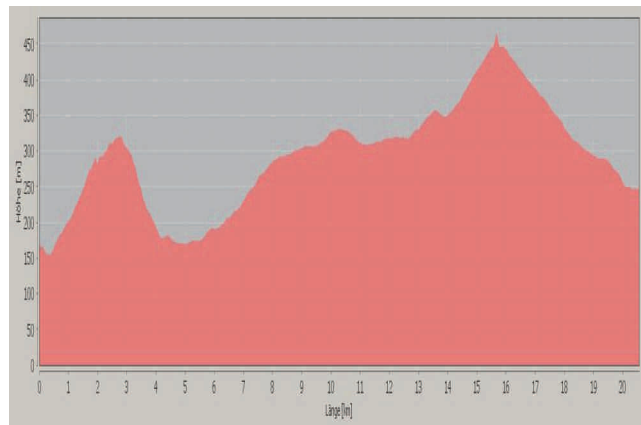
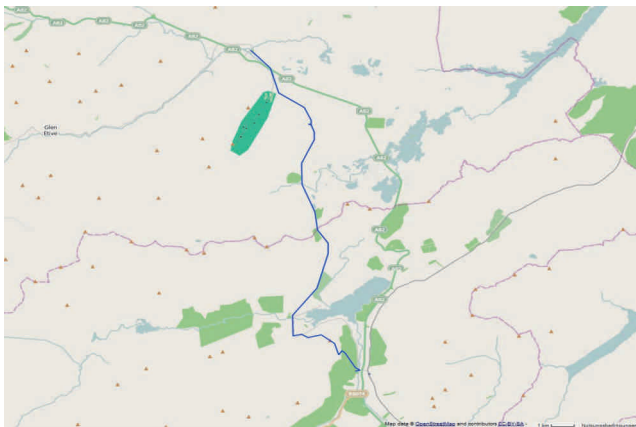


Weil die Strecke ja kurz war, durch den Regen am Schluß auch schnell, haben wir den Nachmittag frei. Endlich mal lesen und in der Sonne sitzen. Auch mal schön. Nach einem leckeren Abendessen sitzen wir noch für ein Pint vor dem Hotel. Vier Koblenzer kommen an, sie sind heute von der Beinglassfarm bis hierher gelaufen. Sie werden ihr Zelt am Fluß neben dem Hotel aufschlagen.

ps: Der Tag startet außerdem mit einem todesmutigen Abenteuer. Ich wage mich an Porridge. Es ist weniger unangenehm als gedacht. Mir schmeckt er aber mit Salz besser als mit Honig, Zucker oder Sirup. Trotzdem muss das nicht öfter sein. Bei Ellen ist er wenigstens biologisch hydraulisch.

## 6.Etappe: Bridge Of Orchy - Kingshouse

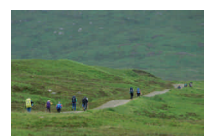
20,5km - +470m - -392m - 5:50 Stunden



Heute nacht hat es geregnet. Morgens hängen die Wolken tief, aber es regnet nicht. Dabei sah es gestern Abend so schön aus. BBC behauptet, dass es nicht regnen wird und ab und zu die Sonne rauskommt. Zum Frühstück gibt es diesmal smoked Salmon with scrambled Eggs. Mal was anderes. Wie immer geht es gegen halb 9 los. Heute werden es 20km über die Highlands.



Die Landschaft öffnet sich nach dem ersten Anstieg und wir haben ein grandioses Panorama und Blick auf den Loch Tulla. Auf den Gipfeln liegt überall noch etwas Schnee. Es ist unglaublich. Hie und da sieht man ein Zelt am Weg - muß nachts saukalt sein. Auf einer Anhöhe bauen 2 Camper gerade ihr Zelt ab. Sie sagen uns auf Nachfrage, dass der Platz zwar windig und kalt gewesen sei, dafür aber ohne Midge. Unterwegs sehen wir einen Wanderer mit total verstochnen Beinen. Das tut schon beim Hinsehen weh. Wir treffen Leute aus ganz Europa. Nachdem es nicht allzu viele Unterkunftsmöglichkeiten gibt, trifft man immer die selben.



Leider kommt die Sonne nicht raus. Wäre zum fotografieren schon schöner. Aber wir wollen uns nicht beschweren. Der Weg führt über das Rannoch Moor mit herrlichen Ausblicken. Wir machen wahrscheinlich immer wieder die selben Fotos, aber es ist einfach zu schön. So haben wir uns das vorgestellt. Jede Etappe bisher hatte was, aber die heute ist bis jetzt die Eindrucksvollste.





Am frühen Nachmittag kommen wir - trocken - in Kingshouse an. Das Hotel liegt einsam am Eingang eines tollen Tales hat aber seine besten Zeiten hinter sich. Ist auch schon 200 Jahre alt. Leider hat unser Zimmer keine Aussicht. Wir schauen in 1,5m Entfernung auf eine Wand. Nun sitzen wir bei einer Tasse Tee vor dem Hotel, schreiben beide unseren Bericht, schauen auf Reste von Schnee auf den Bergen und genießen die Aussicht in das Tal. Vor 3 Jahren, als wir mit dem Auto hier entlang fuhren, hatten wir nichts gesehen außer Wolken.





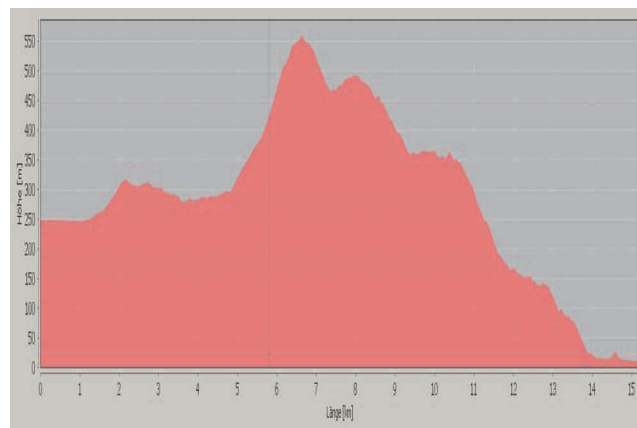
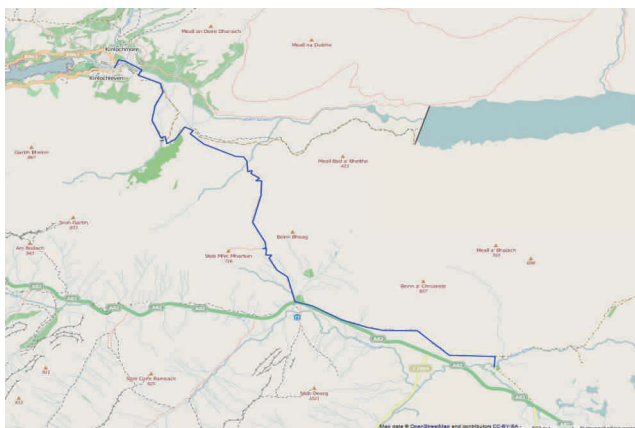


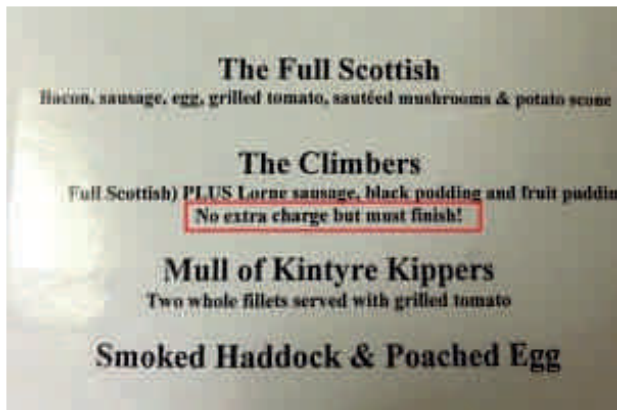
Essen in der Bar wahrscheinlich wenig aufregend. Oops. Auf der Karte steht Forelle. Ich sag nix mehr! Die Forelle ist super. Auch das eigentlich unpassende Ale schmeckt dazu. Bei einem Verdauungsspaziergang treffen wir die Niederbayern und die Koblenzer wieder. Sie haben ihr Zelt hinter dem Hotel aufgebaut und trinken in der Bar ihr Bier. Morgen wollen sie früh los damit sie in Kinlochleven rechtzeitig zum Fußballspiel da sind.



## 7.Etappe: Kingshouse - Kinlochleven

15,2km - +356m - -593m - 5:30 Stunden





Morgens strahlend blauer Himmel und die Landschaft wirkt ganz anders als gestern. Wer möchte könnte ein erweitertes Full scottish Breakfast bestellen. Würde nix extra kosten - muß aber aufgegessen werden. Also frisch gestärkt nix wie raus. Zunächst am Hang entlang mit atemberaubender Aussicht auf Glencoe. Dann geht es steil bergauf. Heisst nicht umsonst "Devils Staircase". Aber es lohnt sich. Oben auf dem Pass angekommen hat man einen Rundumblick der einen umwirft. Glasklare Luft

gibt den Blick auf Ben Nevis frei, den höchsten Berg Schottlands (1344m). Irre. Endlich das Kaiserwetter zum fotografieren. Wir lassen uns jetzt jede Menge Zeit, bleiben ab und an auf einem Stein sitzen und geniessen das herrliche Wetter und die Landschaft.





Der Abstieg, mit den Koblenzern zusammen, ist eklig. Sehr steil und geröllig. Das macht keinen Spaß. Aber die Sonne strahlt immer noch und Elke hat einen Sonnenbrand auf dem "Ost-Arm". In Kinlochleven sind wir direkt am Hauptplatz im The Highland Gateway untergebracht. Das Zimmer hat ein Fenster nach vorne um das Dorfleben zu verfolgen und ein Fenster zum rauschenden River Leven. Abends lassen wir uns von "Rob Roy Private Hire" ins Seafood-Restaurant bringen. Die Tischreservierung hatte Elke schon von Deutschland aus per email erledigt. Es gibt Clams in Sahne-Sherry-Sauce, danach 1/2 Lobster und Langostinos. Alles sehr lecker und sehr frisch. Danach gönnen wir uns noch Pralinen aus Oban und Käse. Natürlich darf hier eine Flasche Sauvignon Blanc nicht fehlen.



Zurück mit dem Taxi wollen wir noch ein Absackerbier im Pub neben dem wir wohnen. Aber der hat zu?! Gibt's ja nicht. So viel Auswahl gibt es hier nicht um die Zeit. Wir finden Gott sei Dank noch einen offenen Pub und gönnen uns das Bier. Ein passender Abschluß für den Tag.

# A day off in Kinlochleven



Das ist ja auch mal schön. Lange ausschlafen und spät frühstücken. Heute gönne ich mir Poached Eggs, Blackpudding, Potatoe Scone und Ham. Die Poached Eggs sehen aus wie Brustimplantate - schmecken aber wie Eier.

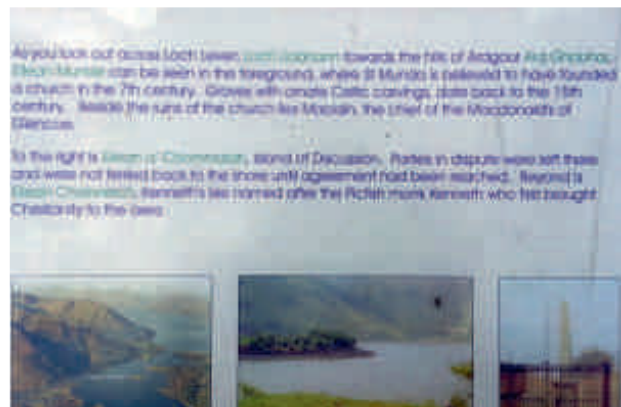
Es ist strahlend blauer Himmel, es bleibt den ganzen Tag trocken, es wird heiss und es gibt einige wenige Wolken. Wir sind fast schon traurig heute nicht weiter zu laufen. Einerseits wegen des schönen Wetters und es fehlt uns das

Losmarschieren nach dem Frühstück. Andererseits sieht man jetzt die vertrauten Gesichter nicht mehr und muß sich auf neue einstellen. Wir nehmen für 4£ den Bus nach Glencoe. Dort kaufen wir Postkarten. Leider gibt es keine Briefmarken. Dafür müssen wir bis nach Ballachulish, dem Nachbarkaff, laufen. Dann gehen wir wieder zurück nach Glencoe um dort in einem uns bekannten Café Kuchen zu schlemmen. Gegen 2 sind wir in Kinlochleven zurück.



Es ist früh am Tag und wir entscheiden uns für einen Spaziergang zum "Grey Mares Waterfall" - benannt nach einem Pferd von King Edward VII. Irgendwie musser ja heissen.

Der Wasserfall ist wenig spektakulär, obwohl er der sechst höchste in Great Britain sein soll. Etwas abseits finden wir einen Weg zu einem tollen Ausblick auf Loch Leven. Außerdem sind dort schöne Farne zum fotografieren im Licht. So kriegt man den Tag auch rum. Auf dem Rückweg kaufen wir im Supermarkt noch eine Flasche Irn-Bru. Ein orangefarbenes





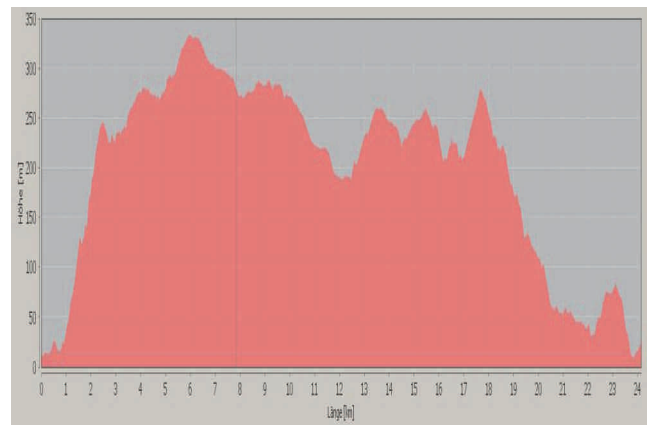
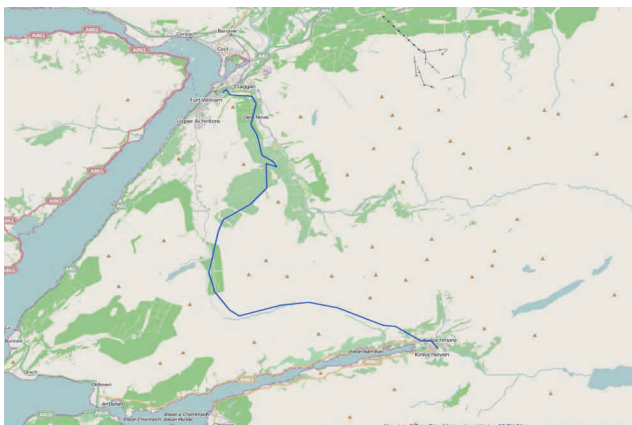
Erfrischungsgetränk was man hier oft sieht. Also mal probieren. Früher gab es mal rechteckige Kaugummis mit Abziehbild drin. Genauso schmeckt's. Babbisch süß (obwohl Sugar free) und künstlich. Wenigstens kalt isses.



Zum Dinner gibt es Prawn Cocktail und Fish&Chips in der Bar neben der wir wohnen. Das Wetter ist immer noch super. Gegen Abend wird es sogar noch klarer. Einfach toll. Hoffen wir das Beste für unsere letzte Etappe. 25km nach Fort William.

## 8.Etappe: Kinlochleven - FortWilliam

24,1km - +593m - -584m - 7 Stunden





Die Enttäuschung ist riesig als wir um 7 Uhr aus dem Fenster gucken und es sind nur Wolken zu sehen. Das hat man davon wenn man einen Tag Pause einlegt.

Wir laufen um 8:45 im verschlafenen Kinlochleven los. Zuerst geht es durch den Wald steil bergauf. Wir sind gerade aus dem Wald als der erste Sonnenstrahl durchkommt. Innerhalb von 20 min. lösen sich die Wolken auf was zu wunderschönen Stimmungen führt. Dann wenden

wir uns vom Loch Leven ab und kommen in ein wunderschönes Hochtal. Wir haben eine weite Sicht, auch den West Highland Way sehen wir weit ins Tal hineingehen. Es wachsen tolle Blumen, viel Wasser plätschert durch die Wiesen, einige verlassene Höfe am Wegesrand und der Himmel ist strahlend blau. Also wirklich perfekt.

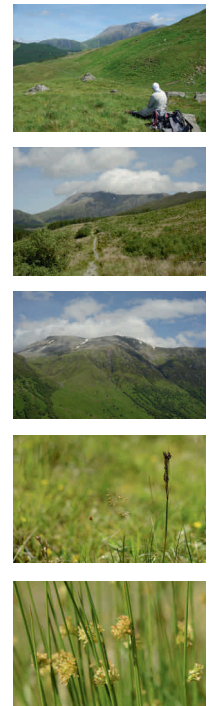


Wir biegen ins nächste Tal ab und dann noch ein weiteres. Irgendwann sehen wir zum ersten Mal den Ben Nevis - wolkenlos.

Weiter durch einen Wald bis es über einen Schotterweg immer weiter bergab geht. Das letzte Stück



nach Fort William verläuft eigentlich an der Straße entlang. Wir wählen eine Variante die über Wiesen und am Wald entlang führt. Dafür müssen wir allerdings nochmal den Berg hoch und wieder runter. Ist jetzt eh egal.



Nach einer wunderbaren Dusche im B&B Guisachan House gehen wir noch zum offiziellen Endpunkt des WHW am Ende der Fußgängerzone. Dort machen wir an der Statue des Wanderers das Must-Have-Photo, so wie alle anderen auch. 154km (offizielle Länge) geschafft - das ist schon was und jeder ist stolz drauf. Später gehen wir noch Busfahrkarten für morgen kaufen und zur Abwechslung mal indisch essen.

Von	Nach	Länge	Aufstieg	Abstieg
Milngavie	Drymen	21,1km	364m	369m
Drymen	Rowardannan	26,4km	560m	595m
Rowardannan	Inverarnan	23,5km	566m	562m
Inverarnan	Tyndrum	19,3km	418m	203m
Tyndrum	Bridge Of Orchy	12,4km	103m	176m
Bridge Of Orchy	Kingshouse	20,5km	470m	392m
Kingshouse	Kinlochleven	15,2km	356m	593m
Kinlochleven	FortWilliam	24,1km	593m	584m
		162,6km	3430m	3474m



## Auf nach Oban



Es ist etwas bewölkt. Frühstück diesmal zurückhaltender. Heute fahren wir mit dem Bus von Fort William nach Oban. Nach dem West Highland Way wollen wir uns noch etwas (körperliche) Ruhe gönnen. In Oban waren wir vor 3 Jahren schon mal für ein paar Stunden und es hat uns sehr gut gefallen. Vor allem der dort erhältliche frische Fisch hat es uns angetan.

Gestern liefen uns noch die Niederbayern und die "Reiseleiter" über die Füße. Das deutsche Paar

sehen wir auf dem Weg zur Busstation. Der Bus hat schon mal 30 min. Verspätung. Zeit ist hier relativ. Ist uns hie und da schon aufgefallen. Die Schotten haben die Ruhe weg. Die Landschaft durch die wir fahren ist uns von früher noch gut in Erinnerung. Auch die Strecke entlang Loch Linnhe und Castle Stalker kennen wir. Ist trotzdem schön.

Gegen 13 Uhr sind wir in Oban. 15 Uhr können wir aber erst im Roseneath Guest House einchecken. Also schauen wir schon mal nach den Möglichkeiten nach Glasgow weiterzukommen. Ein wenig Zeit verbringen wir auch in der Oban Chocolate Factory wo wir einen Latte zu uns nehmen. Elke nimmt noch dicken fetten Kuchen dazu. Ich bekomme später dann auch noch meinen Crayfishsalad am Pier.





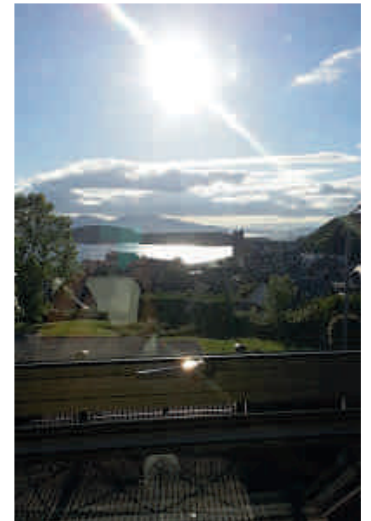


Im Roseneath begrüßt uns die Landlady Sarah überschwänglich und unser Zimmer ist super. Die Fenster gehen auf die Bucht zu und wir haben ein kleines Extrazimmer mit Sesseln, Fernseher und Wasserkocher, ebenfalls mit Seaview. Perfekt.

Sofort gehen wir ohne Gepäck wieder los und genießen das sonnig warme Wetter mit allerdings ziemlich kaltem Wind. Wir erkunden das Städtchen etwas um das 'Touristenzentrum' herum.

Gegen 6 gehen wir ins Fishhouse essen. Eine leicht geräucherte Forelle gegrillt mit Blackpudding und Kartoffeln sowie eine gegrillte Meerbrasse mit Süßkartoffelpommes. Hmmm.

Um 20 Uhr gehen wir zum Kolosseum-ähnlichen Tower um dort den Sonnenuntergang zu bewundern. Außerdem spielen dort heute 3 Piper und drei tanzende Mädchen gibt es auch noch dazu. Viele Touristen, aber auch Einheimische sind gekommen. Als die Sonne untergeht ist es aber auch gleich richtig kalt.



# Oban: Schifffahrt zur Insel Iona über Mull

Morgens ist es wieder bewölkt mit einzelnen Sonnenstrahlen. Zum Frühstück nehme ich Porridge mit einem Schuß Whisky und Sahne. Zweiter Selbstversuch - wegen des Whiskys. Naja. Ist trotzdem nix. Man müsste vielleicht ein wenig mit der Menge des Whiskys oder der Sorte spielen. Das wäre mal eine Untersuchung wert. Elke hat selbstgemachte Blueberry-Pancakes mit Früchten.

Heute machen wir einen Daytrip auf die Insel Iona. Zuerst Tickets kaufen. Für jeden Abschnitt gibt es ein Ticket:

- mit der Fähre zur Insel Mull
- mit dem Bus bis nach Fionnphort
- mit der Fähre auf die Insel Iona
- dort Eintritt für die Abbey
- und das ganze wieder zurück

also 7 Tickets mal 2 Personen. Die Fährüberfahrt ist toll. Die Sonne scheint ab und zu und der Wind bläst anständig. Nach 45 min. sind wir auf Mull.

Drei Busse voll mit Deutschen strömen raus. Unglaublich, was ein Gedrängel und Geschuppe. Auch wir suchen einen Bus der uns nach Fionnphort ans südwestliche Ende von Mull bringt.

Der Busfahrer erzählt uns in einem sehr gut verständlichen Englisch etwas über Mull. Er erklärt uns z.B.: "We are not driving on the left of the road, but what's left of the road". Wiederum eine Stunde später erreichen wir die nächste Fähre rüber nach Iona. Das ist eine kleine Insel, die hauptsächlich wegen ihrer Abtei bekannt wurde. Bei wikipedia läßt sich das alles schön nachlesen. Das mach ich sogar hier vor Ort. Hab ich schon mal erwähnt, dass es hier annähernd überall free wifi gibt? Bei uns leider noch Utopie.

Wir schauen uns natürlich die Abtei an. Durch Zufall kommen wir sogar ohne zu bezahlen rein. Wir sind nicht dem Touristenstrom gefolgt sondern über einen Wiesenweg zur Abtei. Durch ein Kissinggate und - schwupps waren wir drin. Blöd nur, dass wir im Vorraus bezahlt hatten. Die Abtei selbst ist dann nicht so der Bringer.

Man muß spätestens die Fähre um 3 nehmen damit man rechtzeitig den Bus zur nächsten Fähre kriegt. Da bleiben nur etwa 2.5 Std auf Iona. Reicht gerade noch für einen Kaffee und Kuchen.





Die ganze Prozedur rückwärts. Bei der Fährüberfahrt zurück sind nur noch sehr Wenige auf dem Oberdeck. Der Himmel ist sehr bewölkt und die Sicht auch nicht so doll. Aber trotzdem schön. Gegen 6 sind wir in Oban zurück und gehen Fish&Chips essen. Danach kaufen wir uns eine Flasche chilenischen Merlot, den wir im Zimmer mit Blick auf Oban und das Meer genießen.

## Ein gemütlicher Tag in Oban

Nachts hat es geregnet und auch morgens ist es stark bewölkt und kühl. Zum Frühstück fragen wir unsere Landlady ob sie einen Vorschlag zu einer kleinen Wanderung hat. Sie schlägt uns vor mit der Fähre auf die vor Oban gelegene Insel Kerrara zu fahren. Dort könnte man wunderbar laufen. Alla mache mer.

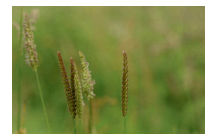
Die Fähre geht ein ganzes Stück südlich von Oban ab. Bis dahin müssen wir auf der Straße laufen, auf der uns zahlreiche Autos überholen.

Als wir bei der Fähre ankommen stehen da zig Autos. Noch schlimmer - eine sehr große Gruppe



Deutscher zusätzlich zu vielen Anderen. Ne oder. Hier rumlaufen oder versuchen den Deutschen aus dem Weg zugehen? Die Fähre kommt und es dürfen nur 12 Personen drauf. Bis wir dran wären würde es ne Stunde dauern. Ne. Wir entscheiden uns dagegen und laufen einfach südlich weiter und schau wie es dann weitergeht. Am Ende der Straße ist ein Tauchclub und ein Campingplatz. Es gibt auch noch eine Strasse durch ein Gatter. Das probieren wir - ham ja Zeit.

Das Wetter wird besser und wir können uns voll und ganz fotografisch auf Flora und Farne stürzen. Das macht richtig Spaß. Eine Joggerin bestätigt uns, dass wir auch so nach Oban zurückkommen.



In Oban zurück, es ist Samstag, ist der Bär los. In der 'Oban Chocolate Company' ergattern wir den letzten freien Tisch. Liegt wohl auch daran, dass es Livemusik gibt. Gitarre, Kontrabass, Quetschkommode und Gesang. Super.

So sitzen wir bestimmt eine Stunde bei Kaffee und leckerem Kuchen und hören der Musik zu. Danach gehen wir den Strand Richtung Norden entlang und schauen den Booten und Fähren zu.





Weil es so gut war gehen wir nochmals ins 'Fishhouse' und essen Muscheln und ein Vorspeisentrio aus Lachs, Krabbe und Langostino. Danach Dorade und Lobsterravioli. Als krönenden Abschluß, morgen fahren wir mit dem Zug nach Glasgow, bestellen wir einen Whisky aus Oban und einen aus Tobermory von der Insel Mull.



## Auf nach Glasgow

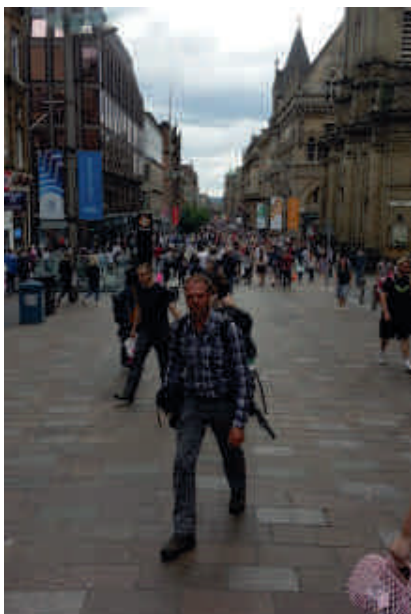


Das Wetter ist sonnig und wir haben ein letztes Frühstück von Sarah. Ist ja schon schade. Hier ist es richtig schön.

Bis der Zug abfährt genießen wir die Sonne und die Windstille am Hafen. Um 12:11 geht es dann nach Glasgow. Gut dass wir schon vorgestern bei einem hübschen Mädels namens Hazel-Jane reserviert haben. Alle ohne Sitzplatzreservierung müssen den Bus nehmen. Genau das wollten wir ja gerade nicht, obwohl er sogar etwas billiger

und schneller gewesen wäre.

Die Fahrt dauert etwas länger als 3 Stunden und wir passieren einiges was wir erwandert haben. Wir sehen Tyndrum, die Beinglas Farm und Loch Lomond. Leider ist die Sicht durch niedrige Sitze, hohe Fenster und zu viele Bäume oft eingeschränkt. Die Leute mit der besten Sicht schlafen. Es ist immer dasselbe.



Gegen halb 4 sind wir in Glasgow. Durch Zufall kommen wir direkt bei der Tourinfo vorbei. Die liegt in der Fußgängerzone in der Buchanan Road. Dort decken wir uns mit Infos ein. Es ist Sonntag, aber das merkt man nicht. Die Straße ist voll mit Leuten und alle Geschäfte sind auf. Welch ein Gegensatz zu den letzten 2 Wochen. Unser Hotel, das Adelaides, liegt nur wenige Minuten entfernt. Es ist eine ehemalige Kirche, in der jetzt ein Hotel und ein Kindergarten sind und auch noch ein Teil kirchlich genutzt wird. Finde ich immer wieder klasse. Kirche als Restaurant hatten wir schon in Schottland, als Hotel ist neu.

Nach dem Einchecken gehen wir gleich wieder los und lassen uns durch die Fußgängerzone treiben. Alle sind fürs Wochenendevent aufgebrezelt. Und wie. Selbst Elke staunt hie und da Bauklötzer. Die Mode ist hier anders. Viel schriller und auffallender. Ich finde es sehr interessant. Aber auch die Gebäude sind interessant. Die Stadtplaner, sollte es sowas tatsächlich geben, sind sich wohl uneinig. Es gibt alle Stile wild durcheinander. Das werden wir morgen näher erkunden. Jetzt entscheiden wir uns erstmal für einen Italiener. Endlich mal Salat, Gemüse und Pasta. Das kommt hier definitiv zu kurz.

## Glasgow



Nachts merkt man direkt, dass wir wieder in einer Stadt sind. Obwohl unser Zimmer nach hinten raus geht hört man ständig irgendwas. Die Jungs scheinen auch nächtliche Autorennen zu veranstalten wozu die an San Francisco erinnernden Straßenzüge einladen. Nach einem nicht so opulenten Frühstück - es gibt nur "Continental" machen wir uns auf die Socken. Zunächst zur School of Art, eines der vielen Gebäude von Charles Rennie Mackintosh hier in Glasgow, das aber leider vor 3 Wochen fast

komplett ausgebrannt ist. Weiter geht es durch viele Straßen mit weiteren Mackintosh-Gebäuden bis zur Kelvingrove Art Gallery. Dort gehen wir rein - kostet nix und es gibt Loos - sehen uns aber nur einen kleinen Teil an, nämlich die Designabteilung. Danach laufen wir vorbei an Universität und Klinik ins Westend und in die Botanical-Gardens mit den riesigen Gewächshäusern. Entlang des River Kelvin gehts zurück in unsere Kirche wo gerade der dazugehörige Kindergarten schließt. Sind nach 8 Stunden durch die Stadt laufen platter als nach 25km WHW.





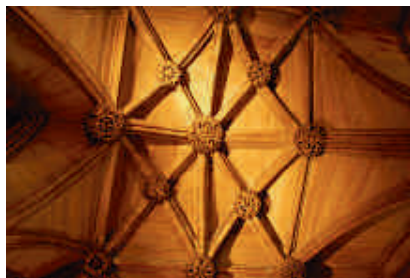
Abendessen im wagamama. Es ist zwar eine Nudelbar , wir essen aber mal Reis. Danach noch downtown für einen Absacker. Dabei läßt sich vorzüglich die Umgebung beobachten und genießen.



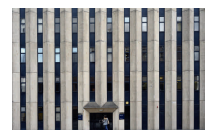


Nach 9 Tagen ohne einen Tropfen regnet es heute doch tatsächlich. Nachdem wir gestern im Westend der Stadt waren nehmen wir uns heute den Osten vor. Dort ist die Cathedral of St.Mungo und die Necropolis. Ein ziemlich großer aber leider vernachlässigter Friedhof auf einem Hügel. Von dort hat man eine gute Aussicht.

Zuerst wollen wir aber in einen Outdoorladen der riesig sein soll. Leider ist der ein bisschen enttäuschend, aber dadurch laufen wir durch ein ganzes Stadtviertel das von Mackintosh entworfen wurde. Die Kathedrale sieht erstmal unscheinbar aus. Sie wirkt innen aber sehr gross. Einerseits gibt es unendlich viele Seitengänge und verwinkelte Ecken, andererseits ist das Hauptschiff komplett leer. Fotografisch aber ziemlich dunkel.



Auf dem Weg zum Lighthouse bleiben wir in der Merchant City hängen. Dort gibt es tolle Gebäude. Im Lighthouse, ein Haus von Charles Rennie Mackintosh mit einer Ausstellung über ihn, kann man im 6.Stock auf die wirren Dächer von Glasgow schauen. Im Marks&Spencer tauschen wir noch etwas Bares und kaufen Wasser und Pfefferminzbonbons. Banken tauschen kein Geld. Das macht man im Postoffice oder eben bei M&S, die können wahrscheinlich besser mit Geld umgehen.

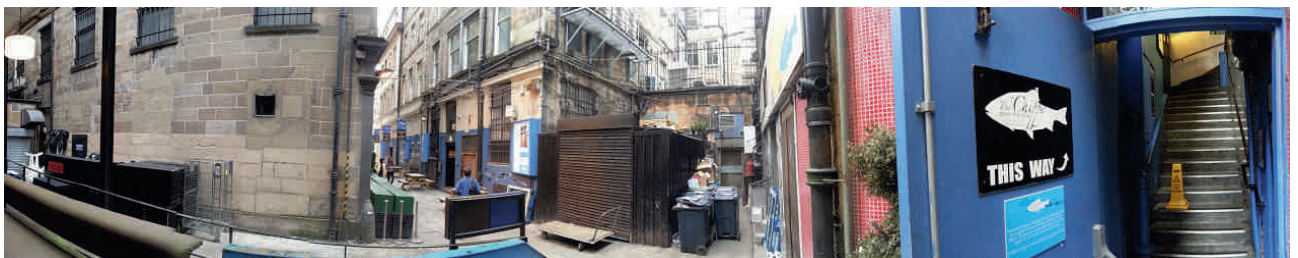






Zum Schluß gehen wir noch in die berühmten Willow-Tearooms, die ebenfalls von Charles Rennie Mackintosh entworfen wurden.

Für das Abendessen haben wir uns etwas Besonderes rausgesucht. Fish&Chips!! The Chippy ist uns schon per Zufall am ersten Tag aufgefallen. Es liegt in einer wenig ansprechenden Seitengasse der Fußgängerzone. In Deutschland würde man in dieser Gasse weder ein Restaurant vermuten noch hineingehen. Im 1.Stock erwartet einen aber ein schönes und gemütliches Restaurant. Da ist man erstmal baff. Wie der Name vermuten läßt gibt es dort fast ausschließlich Fish&Chips. Das besondere daran ist aber, dass man diese auch in einem Karton, wie bei Take away, serviert bekommt. Man kann mit den Händen, der mitgelieferten Holzgabel oder auch mit richtigem Besteck essen. Insgesamt komisch, interessant bzw. gewöhnungsbedürftig. Schmecken tut es. Pommes waren aber meist besser. Stylish halt.

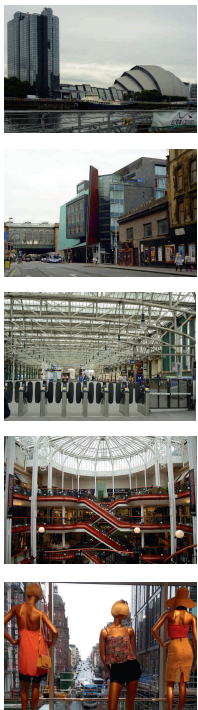


Es regnet und ist ziemlich kühl. Selbst der eine oder andere Schotte trägt Jacke und Regenschirm. Wir hatten während des WHW nicht so viele Klamotten an.

Wir fahren mit der winzigen U-Bahn auf die andere Seite des River Clyde zum Sience Center. U-Bahn fehlte uns noch als Verkehrsmittel - sonst haben wir alles benutzt. Wir versuchen die Ansagen zu verstehen - es gelingt uns nicht. Diese Sprache ist bis zum Schluß eine Katastrophe. Allerdings wissen wir jetzt warum sie so komisch klingt. Viele Wörter werden anders betont und gehen stimmlich am Ende hoch. Dazu kommen sehr harte Rs und Ts und ganz viele Buchstaben werden einfach weggelassen.



Das Sience Center soll architektonisch ein Schmankerl sein und es gibt einen fast nie betriebenen drehbaren Aussichtsturm. Wir gehen nicht rein weil uns so gar nicht nach Museum oder so ist. Viel lieber laufen wir am Ufer entlang in die Innenstadt zurück.



Dort schauen wir uns die Central-Station und 2 der unzähligen riesigen Shoppingmalls an. Kaufen natürlich, wie meistens, nix. Es gibt viele schöne Papiergeschäfte und einige Klamottenläden die mit unseren nicht zu vergleichen sind. So geht der Tag rum. BBC hat ausnahmsweise mal recht. Punkt 14Uhr fängt es an zu regnen.

Auf dem Rückweg zu unserer Kirche gehen wir noch zu 'Tesco'. Interessant in schottischen Supermärkten ist der Selbstbezahlautomat. Der Kunde scannt und verpackt seinen Einkauf selbst und zahlt mit Karte. Machen hier vor allem die Jounsters schon sehr oft.

Der Abschluß soll heute an unserem letzten Tag im Mussel-Inn stattfinden. Das ist ein Restaurant in dem wir in Edinburgh schon waren. Vorab haben wir auf der Homepage die Speisekarte und die Weinliste gecheckt. In den Restaurants in Glasgow gibt es ein "Pre-Theatre-Special". Das ist dazu gedacht etwas im Magen zu haben bevor man sich amüsieren geht. Das ist ein besonders preiswertes 2 oder 3 Gänge Menü. Manchmal muß man sogar bis 18:30 den Tisch geräumt haben.

Auf jeden Fall nimmt Elke so eines. Es besteht aus einer Fischsuppe (Seafood Chowder) und 1/2 kg Muscheln. Ich nehme den Crabsalad und die Shellfishpasta. Bandnudeln mit allerlei Meeresgetier. Alles sehr lecker



# Rückreise

Nach 4 Nächten in unserer Kirche kennt Gerry aus der Küche natürlich schon unsere Vorlieben. Elke bekommt direkt ihren Porridge hingestellt.



Wie erwartet: wir fliegen nach Hause und die Sonne scheint. Zuerst müssen wir mit dem Bus nach Edinburgh zum Flughafen fahren. Die Strecke kennen wir ja von der Hinfahrt schon. Am Flughafen ist ganz schön was los. Es entsteht etwas Verwirrung. Erst heißt es Gate 2 dann Gate 10, was 5 Minuten Fußmarsch quer durchs Terminal bedeutet, und dann schickt man uns wieder in die andere Richtung zu Gate 3a zurück. Heieieiei. Ist wahrscheinlich ein geschickter Schachzug der Fluggesellschaft um die 40 min. Verspätung zu vertuschen. Wir haben Fensterplätze und geniessen den Blick auf Edinburgh. Später sehen wir Koblenz und auch Mainz.



Wir wurden vor dem Urlaub, als wir unserem Nachbarn erzählten, dass wir 154km wandern wollen, gefragt: "Ist denn das noch Urlaub?" Es war einer und zwar ein besonders erholsamer! Es hat großen Spaß gemacht diesen wunderschönen Weg zu laufen. Wir waren morgens schon ganz kirre darauf endlich weitergehen zu können, hatten sehr nette "Mitläufer", wunderbare Unterkünfte und das Wetter war überraschend unschottisch. Und natürlich haben wir es uns auch kulinarisch gut gehen lassen, gerade in Kinlochleven und Oban.

## We`ve done it!